

# Internationaler Mariologischer Arbeitskreis Kevelaer e.V.

Maasstr. 2  
47623 Kevelaer

Tel 02832-799900  
Fax 02832-978202

mail@imak-kevelaer.de  
www.imak-kevelaer.de



IMAK e.V. \* Maasstr. 2 \* 47623 Kevelaer

Kevelaer, im Juni 2007



Liebe Marienverehrer,

die Mitfeier der kirchlichen Feste und Gedenktage ist immer eine große Freude und Grund für Dankbarkeit Gott gegenüber.

Noch denken wir an den 90. Jahrestag der Marienerscheinung am 13. Mai 1917 in Fatima und vor allem an das größte Fest der Christenheit: das Osterfest. Auch die Hochfeste Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Dreifaltigkeitsfest und Fronleichnam, das Hochfest des Leibes und Blutes Christi, liegen schon wieder hinter uns. Aber schon stehen neue bevor: am 15. Juni das Hochfest „Heiligstes Herz Jesu“ mit dem nachfolgenden Gedenktag „Unbeflecktes Herz Mariä“. Etwas später feiern wir wieder zwei Hochfeste: am 24. Juni die „Geburt des hl. Johannes des Täufers“ und am 29. Juni das Hochfest der Apostel-Fürsten Petrus und Paulus.

Wahrhaftig, die „Perlen im Kranz des Kirchenjahres“ erfüllen uns katholische Christen mit Freude und Dankbarkeit.

Natürlich sind alle Sonntage und auch die „normalen“ Gedenktage der Heiligen eine gute Gelegenheit und Einladung, an Gottes Liebe und Güte zu denken und sich Seiner zu freuen, wie es in der Schrift und Texten der Hl. Messe verkündet wird: Der Gerechte hat „Freude an der Weisung des Herrn, über seine Weisung sinnt er nach bei Tag und Nacht“ (Ps. 1,2).

Über das Fest „Gedenktag des Unbefleckten Herzens Mariä“, das gewissermaßen eine Art Abschluss der großen Gedenktage des Wirkens Gottes zu unserem Heil ist, möchte ich mit Ihnen, den Freunden des IMAKs, einem Verein zur Förderung der Marienverehrung, ein wenig nachdenken:

Fatima hat diesem Samstag, an dem der Gedenktag des Unbefleckten Herzens Mariä gefeiert wird, neue Impulse gegeben. Durch die Botschaften von Fatima hat der Tag weite Verbreitung gefunden. Wir denken insbesondere an die Bitte der Muttergottes, die „Herz-Mariä-Samstage“, die auch „Sühne-Samstage“ genannt werden, in bestimmter Weise zu begehen. Am ersten Samstag eines jeden Monats – so lautet die Botschaft von Fatima – sollen wir in Verbindung mit der Hl. Beichte zur Hl. Kommunion gehen, den Rosenkranz beten und in einer viertelstündigen Betrachtung Sühne tun für die vielen Beleidigungen, die ihrem Sohn zugefügt werden, indem wir alles dem Herzen Mariä aufopfern. Denen, die in fünf aufeinander folgenden Monaten diese Sühnetage halten, hat die Gottesmutter die Gnade eines guten Todes und ihre mütterliche Hilfe versprochen.

Nun, wie die Verehrung des Herzens Jesu so ist auch die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariä im Laufe der Jahrhunderte stark gewachsen. Sie hat in Fatima Bestätigung gefunden und diese neue Form, die Liebe zu unserer Mutter auszudrücken, im Herzen der Marienverehrer verankert.

Angangüberlegungen für die Verehrung der Herzen Jesu und Mariä finden wir schon im Alten und im Neuen Testament. Das Wort „Herz“ bezeichnet hier die ganze Person des Menschen: „Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen“ (Mt 5,8). Das Herz Mariä wird verehrt als Inbegriff ihrer Reinheit und Heiligkeit wie auch als Symbol ihrer mütterlichen Liebe sowohl für Gott als auch für uns: „Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben“ (Joh 13, 34), gebietet Jesus uns in der nahen Stunde seines Todes. So sagt uns Johannes in seinem ersten Brief: „Wir wollen einander lieben: denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, stammt von Gott“ (1 Joh 4, 7).

Maria liebt uns, weil sie der Spiegel der Gerechtigkeit ist; das heißt, durch sie lernen wir, wie Gott uns liebt. „Gott ist die Liebe“, so erinnert uns der jetzige Papst in seiner ersten Enzyklika, indem er das Wort des hl. Johannes übernimmt: „Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm“ (1 Joh 4, 16b). Die Liebe Marias lehrt uns, wie gesagt, wie und was die Liebe Gottes ist.

Schon der hl. Augustinus sagt uns von Maria: „Sie empfing Gott mit ihrem Herzen, bevor sie ihn in ihrem Leib empfing“ (CSEL 41,237). Damit ist Maria nicht nur die, die uns nach Gott am meistens liebt, sondern sie verdient auch deshalb, dass ihr Herz von uns verehrt wird. Wir wollen wahrhaftig dankbar sein und so wahre Kinder Gottes bleiben: „Das ist die Botschaft, die ihr von Anfang an gehört habt: Wir sollen einander lieben“ (1 Joh 3,11). Wir sind ja Kinder desselben Vaters, unseres Gottes, und derselben Mutter, der Gottesmutter Maria, und deshalb sind wir wahrhaftig Geschwister.

Im Mittelalter gab es sehr viele Heilige, die in der Verehrung und Nachahmung der Herzen Jesu und Mariä wetteiferten. Ich erwähne nur Mechthild von Magdeburg, Mechthild von Hackeborn und Gertrud von Helfta, die - geführt von den Dominikanern - in der Liebe zu den Herzen Jesu und Mariä entflammten. Ihr Schrifttum ist ein wunderbarer Beweis der Liebe, die alle Christen ebenso beseelen soll. In dieser Liebe erfahren wir die Liebe Gottes! Darin liegt das Wesen der Mystik.

Auch in der Zeit der Moderne gab es viele „Botschafter“, die uns ermahnten, die Herzen Jesu und Mariä zu verehren: Jean Eudes, Marguerite Maria Alacoque und viele andere. Auch verschiedene Gründer von Ordensgemeinschaften, die sich den Namen „Herz Jesu“ oder „Herz Mariä“ gegeben haben, sind ein Vorbild für die Verehrung dieser Herzen. So z. B. die Claretiner: Söhne des unbefleckten Herzens Mariä oder die Arnsteiner Patres: Kongregation von den Heiligsten Herzen Jesu und Mariä oder die Schwestern von den Heiligsten Herzen Jesu und Mariä usw.

Ich möchte Sie mit Worten des Kardinals Mindszenty zu dieser Vorliebe zu den Herzen Jesu und Mariä anregen: „Wir bitten dich: Monstra te esse matrem! Zeige uns – wie du es immer getan hast –, dass Du für uns noch immer die liebevolle Mutter bist. Die Güte deines unbefleckten Herzens lasse uns das sehr alte Gebet gerne sprechen: Durch dich sei gepriesen und gelobt der Herr.“

Ich wünsche Ihnen von Herzen erholsame Feier- und Ferientage, die uns im Dienst Gottes stärken sollen! Gott segne Sie!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr 

#### Wichtige Hinweise

1. Diesem Brief liegt ein **Erhebungsbogen** bei. Wir bitten Sie, unsere Daten (Name, Titel, Anschrift, Telefon, E-mail-Adresse u.a.m. zu **korrigieren**, wenn sie falsch sind, bzw. zu **ergänzen**, wenn sie fehlen (soweit möglich), und an uns **zurückzusenden**, wenn Sie Änderungen oder Ergänzungen vorgenommen haben.
2. Sollten Sie „Förderer des IMAK“ kennen, die diesen Brief nicht erhalten, dann liegt es daran, dass wir deren **Adresse nicht oder sehr unvollständig haben**. Vielleicht können Sie uns dann **helfen**.
3. Darum immer unsere Bitte: Bei **erstmaligen Überweisungen** bitte immer die **vollständige Adresse angeben!**
4. Wir weisen auf unsere **Internetseite** hin. Sie wird demnächst aktualisiert. Dort können Sie (und natürlich auch andere) dann z. B. die Briefe nachlesen, Aktuelles erfahren (Tagungen, Wallfahrten, Bücherliste etc.).
5. **Unsere Kontaktadressen:** siehe im Briefkopf! **Bankdaten:** am Ende dieser Seite!
6. Wir bitten um Beachtung der **Überweisungsvordrucke. DANKE!**